

***Russula cistoadelpha* sp. n. - eine mit *Cistus* assoziierte *Russula*-Art**

M. MOSER

Institut f. Mikrobiologie, Universität, A-6020 Innsbruck, Austria

& J. TRIMBACH

Museum d'Histoire Naturelle de Nice, F-06300 Nice, France

Summary. — *Russula cistoadelpha* spec. nov. is described and its delimitation and taxonomic position is discussed. The species has been recorded from several localities in Southern France and seems to be strictly associated with *Cistus* species.

Russula cistoadelpha sp. n.

Pileo 2–5 cm lato, convexo, disco magis minusve depresso, versicolore, violaceo a violaceo-lilaceo, plerumque centro, interdum totius olivaceo, margine haud sulcata; lamellis primo pallidis, dein ochraceis, subdistantibus, acie integerrimis; stipite albo, paulum flavescente, dein brunnescente, 1–4,5 cm/0,3–1,2 cm, subaequali, leviter rugato, fragili; carne alba, tenue, sapore acri, odore fruticuloso. — Sporis 7–9/(5)–5,5–6(6,2) μm , \pm ellipticis, verrucis brevibus, singularibus vel localiter cristulatis usque subreticulatis, basidiis 4-sporigeris, (3)–35–46/7–8 μm , pseudocystidiis (40)–60–80/9–12 μm , dermatocystidiis in epicute numerosis, cylindraceis, multiseptatis, 70–110/8–10 μm . Habitatio in cistetis (*Cist. monspeliensis*, *albus*, *salviifolius*). Holotypus: l'Oustaou de Diou, Ile de Porquerolle, Francia, 13. 11. 1980, Herb. TRIMBACH, Nr. 2011; isotypus: IB, 80/558, La Courtade, Ile de Porquerolle.

Hut 2–5 cm breit, flach konvex mit leicht niedergedrückter Mitte und abgerundet-stumpfen Rand, alt bisweilen trichterig und Rand gerade, Randzone nicht oder nur ausnahmsweise ganz schwach gerieft, Färbung stark variabel, typisch wechselfarbig, violett, violett-lila (R XLV Vinaceous Drab, XLVI Cinnamon Drab, Light Purplish Drab, Light Brownish Drab, Ecreu Drab, Benzoe Drab), die Mitte oft olivlich, grauolivlich (R. Olive Buff, Deep Olive Buff, Storm Gray, Tea Green), bisweilen auch gänzlich so ähnlich *R. olivascens* (R Citri Drab), der äussere Rand bisweilen mehr rötlich-lila (Pale Ecreu Drab), an einigen Exemplaren wurden selbst rotbräunliche Flecke (R Mikado Brown) und die Mitte hell ockerlich ausgeblasst (R Pinkish Buff bis Cinnamon Buff) beobachtet. Huthaut gut im ganzen abziehbar, feucht leicht schmierig, dann matt. Lamellen fast sichelförmig, wenig gedrängt und bisweilen bei der Reife am Grunde leicht aderig verbunden, bisweilen gegabelt in Stielnähe, ohne Lamelletten, zuerst lange Zeit blass (Code Expo 61 B), dann ocker bis gelblich (R Pinkish

Buff), manchmal etwas bräunend, besonders an der Schneide, Schneide ganzrandig, regelmässig. Stiel relativ kurz, 1,5–4,5 cm/0,3–1,4 cm, weisslich, kann aber oft relativ rasch gilben und dann an *R. puellaris* erinnern, schliesslich etwas bräunend, bald hohl, sehr gebrechlich, Oberfläche leicht runzelig-marmoriert, an der Spitze etwas flockig-bereift.

Fleisch weisslich, blass, sehr dünn im Hut, schwammig im Stiel. Geruch fruchtartig, etwas nach Apfelkompott.

Geschmack zuerst mild, dann aber plötzlich und stark scharf (aber noch erträglich). Chemische Reaktionen: Guaiac positiv (rasch blau), Ammoniakdampf negativ auf Fleisch und Lamellen. Sporenpulver: ocker bis hell gelb (II d bis III b nach Romagnesi).

Sporen 7–9/(5)–5,5–6–(6,2) μm , elliptisch oder an der Basis schräg tropfenförmig ausgezogen, Ornamentation ziemlich niedrig, maximal bis 0,6 μm , nur vereinzelt kann man an einzelnen Sporen einzelne höhere Warzen beobachten. Warzen meist deutlich amyloid, stellenweise deutlich durch feine Linien oder körnige Massen verbunden und bisweilen schwach netzig, besonders auf der Aussenseite, suprahilarer Fleck ziemlich stark ausgebildet. Basidien 4-sporig, (30)–35–46/7–8 μm , die Sterigmen 3–6 μm . Pseudozystiden (40)–60–80/9–12 μm , bisweilen ziemlich kurz und gedrunzen, \pm zigarrenförmig, meist mit einem apikalen Anhängsel, das, warzenförmig oder verlängert, bisweilen die reifen Basidien nicht oder nur wenig überragend, in Sulvovanillin rosagrau bis grau. Kutikula ohne inkrustierte primordiale Hyphen. Hyphen der Huthaut mässig verzweigt, wenig variabel im Durchmesser (ca. 2,5–3 μm), die terminalen Abschnitte nur selten keulig, nie fadenförmig ausgezogen, meist abgerundet-stumpf, oft etwas wellig-knorrig, an den Septen nicht oder kaum eingeschnürt. Dermatozystiden zahlreich, keulig-stumpf, nur ganz ausnahmsweise spitz oder sogar mit kurzem Anhängsel, 70–90–110/8–10 μm , septiert, das terminale Glied meist 4–8 μm dick, in SBA einförmig braun oder angefüllt mit dunkelbraunen bis grauschwarzen Massen, in SV graurosa bis grau. (Fig. 1, 2)

Standort. — Unter *Cistus* auf saurem und kalkhaltigem Boden (*Cistus monspeliensis*, *salviifolius*, *albidus*). Wir haben die Art an solchen Standorten zahlreich beobachtet und mehrfach bei sicherer Abwesenheit anderer Mykorrhizapartner (Koniferen, *Quercus*). Die Art scheint daher typisch an *Cistus* gebunden zu sein.

Material. — FRANKREICH: Var: Ile de Porquerolle, l'Oustaou, 13. XI. 1980, Herb. TRIMBACH, Nr. 2011 (Holotypus). — Ile de Porquerolle, Plaine de la Courtade, 9. XI. 1980, IB, 80/558 (Isotypus). — Ile de Porquerolle, Friedhof, 1. XI. 1981, IB, 81/501. — Ile de Porquerolle, Plage d'Argent, 2. XI. 1981, IB, 81/502. — Massif d'Estérel, Notre Dame de Jerusalem (Tour de la Mare), 6. XI. 1980, IB, 80/528.

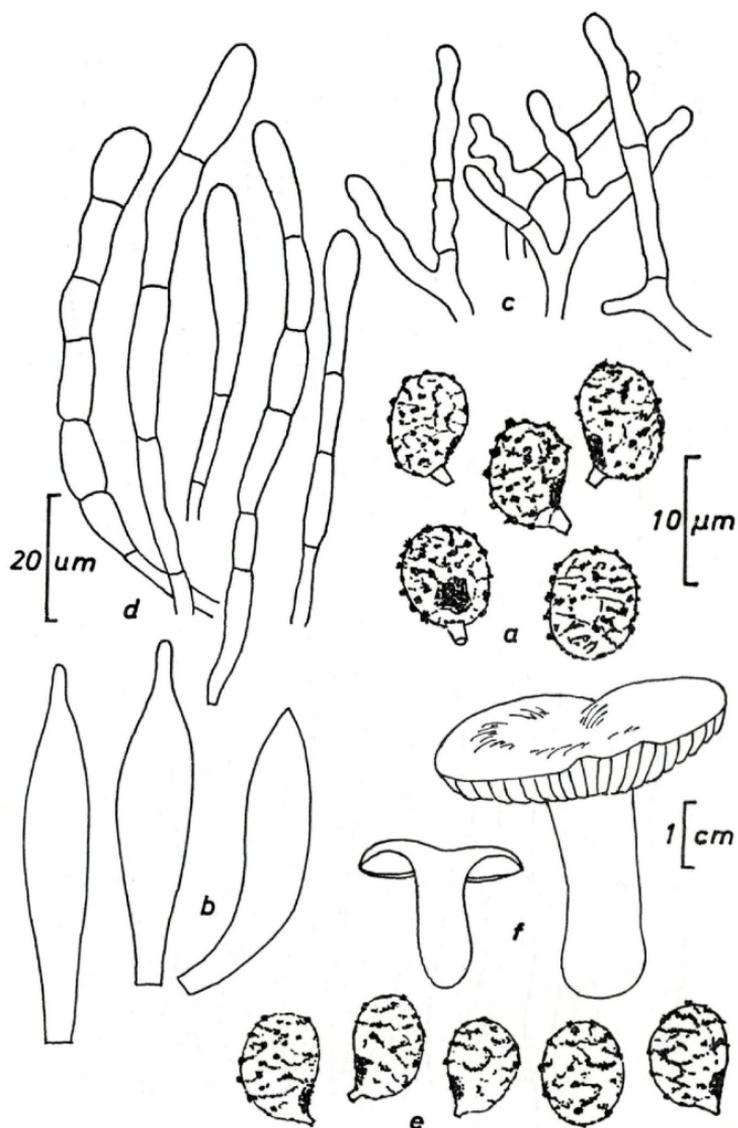


Fig. 1. a. Sporen. — b. Pseudozystiden. — c. Epikutishyphen. — d. Dermatozystiden (a—d: Holotypus). — e. Sporen. — f. Fruchtkörper (e—f: Isotypus)

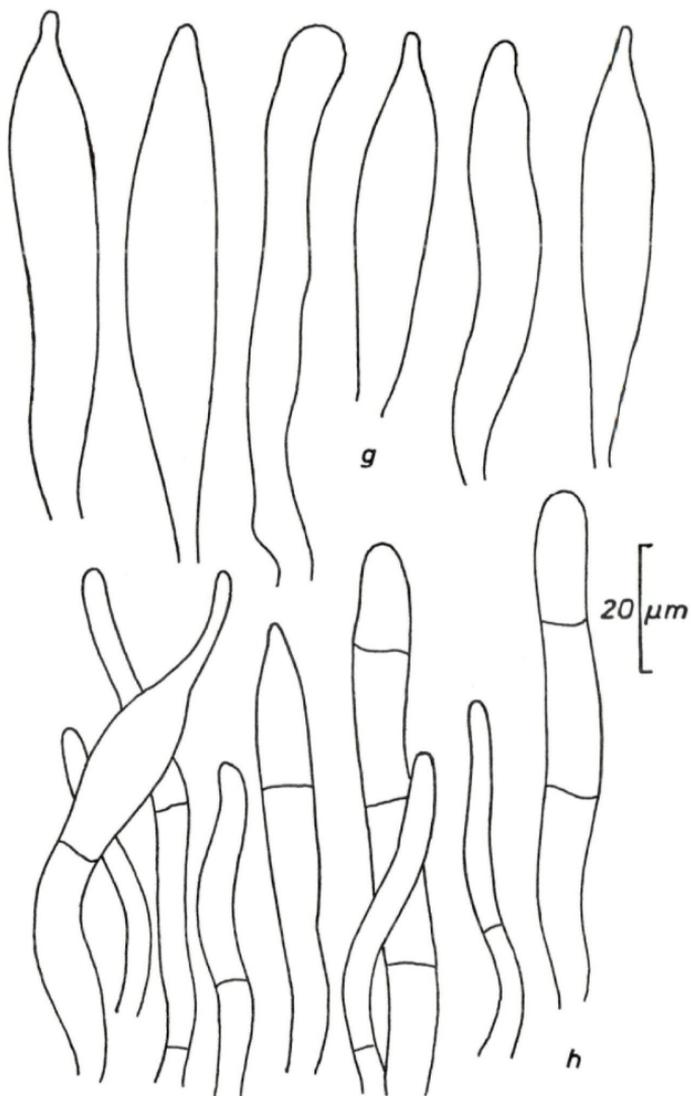


Fig. 2. g. Pseudozostiden. — h. Epikutiselemente (g–h: Isotypus)

Anmerkungen. — Diese kleine *Russula* erinnert makroskopisch stark an *R. fragilis*. Das deutlich ockerfarbene bis gelbliche Sporenpulver und der verzögerte aber dann stark scharfe Geschmack könnte an eine Zugehörigkeit zu den Urentinae denken lassen. Die Ornamentation der Sporen (nicht isoliert warzig und der Typus der Huthautstruktur sprechen jedoch dagegen). Die Mehrzahl der Merkmale veranlasst uns, die Art in die Piperinae und innerhalb dieser in die Violaceinae ss. ROMAGNESI einzuordnen, wobei eine geringe Emendation der Violaceinae hinsichtlich der Sporenpulverfarbe erforderlich wird. Das Gilben des Stieles unterstreicht auch die von ROMAGNESI schon postulierte Verwandtschaft zwischen Violaceinae und Puellarinae.

Innerhalb der Violaceinae scheint *R. olivaceoviolascens* GILL. unserem Pilz am nächsten zu stehen, sowohl durch Habitus, Sporengröße- und Ornamentation, Huthaut- und Zystidentyp, als auch die verschiedenen Farbformen. Unterschiede sind jedoch abgesehen von den Standortverhältnissen auch durch die oft starke Kannelierung des Hutrandes bei der GILLET'schen Art, die im trockenen Zustand glänzende Huthaut, die helleren Lamellen und das hellere Sporenpulver (nach ROMAGNESI „au plus II a“, nach BLUM „Blanche, I“) und das Vorkommen von purpurnen oder roten Farbtönen bei *R. olivaceoolivascens* gegeben. Der Geruch soll bei dieser Art nach BLUM coccosartig, nach ROMAGNESI „du groupe violacea“ sein.

Makroskopisch können die rein grünlichen Formen von *R. cistoadelpha* auch an *R. olivascens* BRES. erinnern, unterscheiden sich aber sofort durch den scharfen Geschmack, Sporengröße und -ornamentation sowie den Typ der Huthautstruktur.

Literatur

- BLUM, J. (1962). Les Russules. — *Encycl. Myc.* 32, Paris.
 GILLET, C. C. (1878—93). *Hymenomycetes ou descriptions des champignons qui croissent en France, avec supplements.*
 ROMAGNESI, H. (1967). *Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord.* — Paris.

Farbcodices:

- Expo = A. CAILLEUX & G. TAYLOR, Code Expolaire.
 R = RIDGWAY, Color standards and Color nomenclature.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Meinhard Michael, Trimbach J.

Artikel/Article: [Russula cistoadelpha n.spec. - eine mit Cistus assoziierte Russula-Art. 125-129](#)